



Aus der Ratssitzung

Der Einwohnergemeinderat hat sich an der Sitzung vom 15. Januar 2018 unter anderem mit folgenden Themen befasst:

Anhörung zur Finanzstrategie 2027+ des Kantons Obwalden

Mit der Finanzstrategie 2027+ soll die Erfolgsrechnung des Kantons Obwalden längerfristig ins Gleichgewicht gebracht werden. Dies soll durch zahlreiche Massnahmen in verschiedenen Strategiefeldern geschehen und die erforderlichen Gesetzesänderungen sollen im Rahmen eines Mantelerlasses zuhanden des Kantonsrats verabschiedet werden. Das Finanzdepartement Obwalden hat kurz vor Weihnachten 2017 die Einwohnergemeinden, Parteien, Personalverbände, die Personalkommission, die Standortpromotion in Obwalden sowie die Gerichte zur Stellungnahme in Form einer Anhörung mittels Fragebogen bis 16. Januar 2018 eingeladen. Trotz des kurzen zur Verfügung gestellten Zeitrahmens hat der Einwohnergemeinderat versucht, alle aufgeführten Massnahmen zu prüfen und die möglichen Auswirkungen abzuschätzen.

Der Einwohnergemeinderat Engelberg erachtet das momentane Kantonsvermögen als hoch, weshalb die Dringlichkeit der angedachten Massnahmen grundsätzlich in Frage gestellt wird. Trotzdem anerkennt der Einwohnergemeinderat Engelberg die Wichtigkeit des vorliegenden Projektes und die Bemühungen des Regierungsrates, die Rechnung des Kantons nachhaltig ausgeglichen zu gestalten. Es ist im Sinne des Gesamtkantons inklusive der Gemeinden, dass der Kanton finanziell gut aufgestellt ist. Doch ein starker Kanton braucht auch starke Gemeinden, welche ihrer speziellen Herausforderungen entsprechend agieren können. Es ist daher äusserst wichtig, dass die Gemeinden auch in Zukunft über genügend Handlungsspielraum verfügen, um ihren spezifischen Herausforderungen entsprechend begegnen zu können. Aus diesem Grund äussert der Einwohnergemeinderat Engelberg zur Mehrheit der angedachten Massnahmen seine Bedenken. Bei einigen Massnahmen sind die Auswirkungen auf die Gemeinden aufgrund der zur Verfügung gestellten Unterlagen nicht abzuschätzen - der Einwohnergemeinderat behält sich deshalb vor, zu einem späteren Zeitpunkt, respektive wenn die Auswirkungen klar sind, die Meinung zu äussern. Die wichtigsten Punkte aus der Anhörung sind:

Steuergesetzrevision

Der Einwohnergemeinderat Engelberg kann die vorgesehenen Steuergesetz-Anpassungen bei den natürlichen Personen nachvollziehen, insbesondere die Erhöhung des Kantonssteuerfusses von 2.95 auf 3.45 Einheiten, die Anpassung des Steuersatzes bei der Grundstückgewinnsteuer, die Vereinfachung und Reduktion der Sozialabzüge und die Anpassungen bei der Vermögenssteuer. Bei den juristischen Personen wird die Erhöhung des Steuersatzes von 6.0 auf 6.3 % begrüsst, ebenfalls die Erhöhung der Minimalsteuer von CHF 500.00 auf CHF 1'000.00. Es ist für den Einwohnergemeinderat Engelberg schwierig, sich ein Bild von der Mehrbelastung der einzelnen Steuerzahler zu machen - hier wird angeregt, dass mit konkreten und praxisorientierten Berechnungsbeispielen die Mehrbelastung transparent aufgezeigt wird.

Beteiligung der Gemeinden am Nationalen Finanzausgleich (NFA)

Der Mechanismus des Finanzausgleichs ist unbestritten und unter den Gemeinden ist Solidarität angezeigt. Engelberg dürfte von der Steuerstrategie mehr als andere Gemeinden profitieren. Ein Grund dafür ist jedoch sicherlich auch die umfassende kommunale Infrastruktur sowie die Tourismusinfrastruktur, welche Engelberg auch als Wohnort attraktiv machen. Doch muss diese Infrastruktur auch kostenintensiv unterhalten und stetig erneuert werden. Je nach Entwicklung der NFA Beiträge von Obwalden kann es dazu kommen, dass die finanzstarken Gemeinden die gesamten Mehreinnahmen aus der Steuergesetzrevision für die Beiträge an NFA aufwenden müssen, während dem die finanzschwächeren Gemeinden im Vergleich zu den Mehrerträgen aus dem Steuergesetz finanziell profitieren können.

Daher hat der Einwohnergemeinderat eine Deckelung der Beiträge vorgeschlagen. Dies würde dazu führen, dass alle Gemeinden eine bessere Planungssicherheit haben und die finanzstarken Gemeinden sich wie vorgeschlagen immer noch überproportional am NFA beteiligen.

Personelle Massnahmen

Grundsätzlich ist es Sache des Kantons, welche Rahmenbedingungen er für das Personal zulässt und muss die Vor- und Nachteile der einzelnen Massnahmen selber abwägen. Problematisch ist, dass die Lehrpersonen der kantonalen Personalgesetzgebung unterstehen, was in Engelberg zu unterschiedlichen Handhabungen innerhalb des Betriebs führt.

Zum geplanten Abbau von 20 Stellen hat der Einwohnergemeinderat seine Bedenke geäussert, dass dieser Abbau möglicherweise mit einer Leistungsreduktion von kantonalen Aufgaben einhergeht, welche die Gemeinde dann allenfalls finanzieren müsste.

Auf keinen Fall darf es Abstriche in der Gewährleistung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit geben.

Reduktion in der Auszahlung der Prämienverbilligung

Grundsätzlich sieht man Sparansätze in der Ausrichtung der Prämienverbilligungshöhe, welche aktuell die Grundprämie vieler Versicherten übersteigt. Die Festlegung soll weiterhin am Durchschnitt erfolgen. Die Auszahlung soll sich auf die effektive Prämie beschränken und diese nicht übersteigen.

Die Ausrichtung der Prämienverbilligung dient dem finanziellen Ausgleich von Familien mit Kindern und einkommensschwachen Personen. Sie kann nicht ohne Blick auf das geltende Steuersystem betrachtet werden. Besonderes Augenmerk gilt hier dem Mittelstand, welcher Jahr für Jahr mehr belastet und weniger entlastet wird. Eine jährliche Spardebatte soll in diesem sozialpolitischen wichtigen Bereich der sozialen Sicherheit verhindert werden. Die Prämienverbilligung soll kein Mittel zur jährlichen Budgetkorrektur werden. Sie dient der sozialen Sicherheit.

Neugestaltung Eylipark: Genehmigung Baukosten

Im Frühjahr 2016 wurde der Eylipark durch die Einwohnergemeinde neu gestaltet. Der Eylipark befindet sich im Eigentum des Tourismusvereins Engelberg. Für den Unterhalt zeichnet sich die Einwohnergemeinde Engelberg verantwortlich. Auslöser für die Neugestaltung war eine Schenkung der Fritz-Carl-Wilhelm-Stiftung im Form eines neuen Brunnens. Es handelt sich dabei um das letzte Geschenk an die Einwohnergemeinde Engelberg vor der Auflösung der Stiftung. In den vergangenen rund 30 Jahren hat die Stiftung in Engelberg verschiedenste Projekte unterstützt. Ziel war, dass der Eylipark wieder jene Zentrumsfunktion übernehmen kann, die ihm früher schon einmal zudedacht war. Die Einwohnergemeinde Engelberg übernahm dabei die Kosten für die Neugestaltung. Davon ausgenommen ist der Brunnen, welcher von der Fritz-Carl-Wilhelm-Stiftung geschenkt wurde.

Während der Ausführung zeigte sich, dass Mehrkosten entstehen. Gründe für diese Mehrkosten lagen darin, dass noch eine Betonplatte zum Vorschein kam, mit welcher man vorgängig nicht gerechnet hat. Ebenfalls wurde im Verlaufe des Projektes durch die damals Verantwortlichen entschieden, dass die Pflästerung umfassender als ursprünglich geplant realisiert wird.

Im durch die Talgemeinde genehmigten Budget 2016 befanden sich im Konto Nr. 6150.3140.00 (Erfolgsrechnung) CHF 98'000.00 für das Projekt Umgestaltung Eylipark. Die Kosten für die Neugestaltung des Eyliparkes belaufen sich auf

CHF 143'264.70. Es ist somit eine Kostenüberschreitung von CHF 45'264.70 zu verzeichnen.

Gemäss der Gemeindeordnung vom 10. Dezember 2003 ist der Einwohnergemeinderat für Beschlussfassungen über alle frei bestimmbaren, ausserhalb des genehmigten Voranschlages, für den gleichen Zweck bestimmten, einmaligen Ausgaben bis CHF 100'000.00 zuständig. Der Betrag für die Umgestaltung wurde seinerzeit budgetiert, dieser reichte jedoch nicht aus. Die Ergänzung eines nicht ausreichenden Budgetkredites ist gemäss dem geltenden Finanzhaushaltsgesetz der Nachtragskredit. Folglich sind beim vorliegenden Geschäft die Bestimmungen des Nachtragskredites anzuwenden, für welche der Gemeinderat bis CHF 50'000.00 zuständig ist. Der Einwohnergemeinderat hat demnach formell den Nachtragskredit und die Kosten für die Neugestaltung des Eylliparkes genehmigt.

Im Zuge der Neugestaltung wurden auch Pläne für eine weitere Ausbaustufe geschmiedet. Aufgrund der Tatsache, dass die Umzonung beim Bahnhofsareal durch die Stimmbewölkerung abgelehnt wurde und der Bahnhof vorerst so bestehen bleibt wie er sich heute präsentiert, ist von einer weiteren Umgestaltung des Eylliparkes vorläufig abzusehen. Das Geschäft ist wieder zu prüfen, wenn die Zentralbahn ein neues Bahnhofprojekt verfolgt.

Gemeindearchiv: Kostendach für die Archivräumung

Seit langem bedarf das Gemeindearchiv einer Räumung und Grobstrukturierung. Viele Akten sind mehrfach an verschiedenen Orten abgelegt, teilweise wurden Akten einfach ungeordnet in die Regale gelegt, es existieren verschiedene Ablagesysteme, historisch interessante Akten wurden seit Jahrzehnten nicht dem Staatsarchiv angeboten, es wurden auch keine Akten vernichtet, bei welchen die Aufbewahrungspflicht abgelaufen ist. Bei Recherchearbeiten ist daher auch der Suchaufwand sehr gross. Für die Bestandesaufnahme, die Räumung und Aktualisierung der im Gemeindearchiv gelagerten Unterlagen soll die HPS Schürch AG, eine für solche Arbeiten versierte und bekannte Unternehmung, beigezogen werden, weil dieses Projekt mit eigenen Ressourcen nicht durchführbar ist.

Die Archivräumung ist zwingend notwendig und für die Verwaltung von grossem Nutzen. Dokumente können schneller gefunden werden und somit werden auch die Arbeitsabläufe und -zeiten optimiert. Ebenfalls wird ein Ablage-System geschaffen, welches in Zukunft so weitergeführt werden kann. Der Einwohnergemeinderat Engelberg hat daher ein Kostendach von CHF 40'000.00 für die Arbeiten genehmigt.

Gemeindeschreiber Roman Schleiss

Baugesuche und Sonderbewilligungen

Nachstehende Baugesuche werden gemäss Verordnung zum Baugesetz vom 7. Juli 1994 (Bauverordnung) Art. 29 Abs. 2 während zehn Tagen beim Bauamt Engelberg öffentlich aufgelegt. Gleichzeitig werden die benötigten Sonderbewilligungen angezeigt. Einsprachen gegen die beantragte Baubewilligung oder gegen die Sonderbewilligung sind bis **5. Februar 2018** schriftlich und begründet, im Doppel an den Einwohnergemeinderat Engelberg, Dorfstrasse 1, 6390 Engelberg, einzureichen (Bauverordnung Art. 31, 36 und 37).

Gesuchsteller	Brunni-Bahnen Engelberg AG, Wydenstrasse 55, 6390 Engelberg
Bauvorhaben	Optimierung Beschneiungsanlage Brunni
Ort	Parzellen Nrn. 45, 46, Ristis, GB Engelberg
Zonen	Landwirtschaftszone, Wintersportzone
Schutzgebiete	Gewässerschutzbereich Au, Landschaftsschutzgebiet
Naturgefahren	RSI, FLII, FLIII
Sonderbewilligung	Raumplanerische Ausnahmegewilligung
Gesuchsteller	ARCATURE, Av. De la piscine 26, 1020 Renens
Bauvorhaben	Umbau Bergrestaurant Ristis
Ort	Parzelle Nr. 791, Ristis 1, GB Engelberg
Zonen	Landwirtschaftszone, Wintersportzone
Schutzgebiete	Gewässerschutzbereich Au, Landschaftsschutzgebiet
Sonderbewilligung	Raumplanerische Ausnahmegewilligung
Gesuchsteller	Renzo Bader Architekten AG, Baarerstrasse 75, 6300 Zug
Bauvorhaben	Anbaute Schopf
Ort	Parzelle Nr. 2536, Bockti 5, GB Engelberg
Zonen	W2B
Schutzgebiete	Gewässerschutzbereich Au
Gesuchsteller	Renzo Bader Architekten AG, Baarerstrasse 75, 6300 Zug
Bauvorhaben	Autoabstellplatz
Ort	Parzellen Nrn. 165, 2536, Bockti 5, GB Engelberg
Zonen	W2B
Schutzgebiete	Gewässerschutzbereich Au

Einladung Themenabend "Heizen ohne CO2-Emissionen"



Freitag, 26. Januar 2018, 17.00 – 20.00 Uhr, Hotel Edelweiss Engelberg

Zielgruppe

Hausbesitzer oder Einwohner, die Erfahrungen mit "Heizen ohne CO2-Emissionen" gemacht haben.

Programm

Begrüssung und Referat " Energiestadt-Label im Zusammenhang mit Tourismusstrategie Engelberg"

(Josef Hess, Regierungsrat)

Impressionen zur Energie-Weltausstellung in Astana Kasachstan

(Ferdinand Janka, Mitglied Kommission Energie Engelberg)

Länder-Spezifische Lösungen zur CO2-Reduktion / zusätzliche Gewinnung von erneuerbarer Energie

(Peter Kuhn, Mitglied Kommission Energie Engelberg und Hotelier)

Holzheizwerk und Wärmeverbund in Engelberg

(Christian Gisler, Heizwerk Engelberg AG)

Pause

Workshop " Möglichkeiten und Techniken Energiegewinnung und Energiespeicherung im Sommer für die Nutzung im Winter"

Information über die Kommission Energie Engelberg ab 2018

(Christof Tofaute, Kommission Energie Engelberg)

Anschliessend kleiner Imbiss

Anmeldung an: peter.kuhn@edelweissengelberg.ch

Kommission Energie Engelberg

Ein Blick in die Gemeindeschule

Gesichter der Schule

Marlis Scheuber, Schulische Heilpädagogin/Mitglied im Schulleitungsteam

Mit dem berufsbegleitenden Studium zur Heilpädagogin hat sich Marlis Scheuber 2009 nicht nur einen Berufswunsch, sondern auch einen Traum erfüllt. So konnte sie, die gerne Ärztin geworden wäre, doch noch studieren. Als es bei der Wolfenschiesserin nämlich um die Berufswahl ging, war das Studieren meist noch den Männern vorenthalten. «Das Studium war das Beste, was ich machen konnte», schwärmt sie noch heute von dieser bereichernden Zeit. Dass sie Lehrerin statt Ärztin wurde, hat die Mutter von vier erwachsenen Kindern aber nie bereut. «Ich bin immer mit dem Beruf verbunden geblieben.» Sei es, als sie während der Mutterschaft Flöten- oder Legasthenieunterricht gab oder später in Wolfenschiessen Schulleiterin war oder sich als Schulrätin engagierte. Marlis Scheuber, die sich in ihrer Freizeit gerne in der Natur bewegt und ihre drei Grosskinder hütet, arbeitet gerne mit Menschen zusammen. «Ich möchte mit meiner Arbeit den Kindern Unterstützung bieten und sie auf ihrem Weg weiterbringen.»



Anja Geiger, Mittelstufe 2 (5./6. Klasse)

«Meine Schwester musste immer als Schülerin hinhalten», erzählt Anja Geiger mit einem Lachen. Denn schon als Kind war klar – sie will Lehrerin werden. Als Engelbergerin war ihr aber auch klar, dass sie keinesfalls hier unterrichten möchte. «Ich wollte nicht 'die vom Desirée' sein», sagt die Tochter der Wirtin des ehemaligen Café Desirés. Im Abschlussjahr der PH absolvierte sie dann aber doch ein Praktikum in Engelberg. «Diese Wochen waren so cool.» Da ging etwas in ihrem Kopf. «Ich fragte mich, wieso will ich denn eigentlich nicht hier Schule geben?» Denn Traditionen wie die Skiwoche oder den Samichlausumzug, die sie als Schülerin selbst erlebte, findet sie sehr schön. Auch, dass sie die Kinder «heituä» kann, lernte sie schätzen. «Ich geniesse es heute sehr in Engelberg. Ich habe eine super Klasse und komme jeden Tag gerne arbeiten.» Inzwischen wohnt Anja Geiger in Wolfenschiessen – es ist ein Kompromiss der Arbeitswege von ihr und ihrem Freund. In der Freizeit trifft man die bei der Pfadi Unterwalden engagierte Pfadfinderin dennoch oft in Engelberg, zum Beispiel auf dem Tennisplatz.

